



Übersetzung: Beitrag in Truth-Out.org vom 25.05.2014

„Tote Babies und die Kohlenstoff-Bombe von Utah“

Autor: Dr. Brian Moench

<http://www.truth-out.org/opinion/item/23885-dead-babies-and-utahs-carbon-bomb>

Originaltitel: Dead Babies and Utah's Carbon Bomb

Vorwort: Der Autor dieses Beitrages, Dr. Brian Moench, ist Präsident der Vereinigung der „Ärzte von Utah für eine gesunde Umwelt“, Mitglied des Komitees „Radioaktivität und Gesundheit“ der „Ärzte für soziale Verantwortung“ (PSR) und Mitglied der „Vereinigung besorgter Wissenschaftler“ (UCS)

Die plötzliche und extreme Zunahme der Neugeborenensterblichkeit im ländlichen Uinta-Becken von Utah steht höchstwahrscheinlich in Zusammenhang mit der giftigen Luftverschmutzung, die mit dem Bohr-und Frack-Rausch nach fossilen Brennstoffen im Osten des Staates Utah verbunden ist.

Und die örtlichen Mächtigen wollen den Boten zum Schweigen bringen

Donna Young ist Hebamme im Städtchen Vernal in Utah, mit 20 Jahren Erfahrung mit Geburten zu Hause in Idaho und Utah. Sie lebt im Uinta Becken, dem Zentrum des Bohr und Frack-Rausches auf fossile Brennstoffe im Osten des Staates Utah.

Am 08. Mai 2013 erlebte sie die erste Totgeburt ihrer Tätigkeit als Hebamme. Beim Beerdigungsunternehmen zu dieser Totgeburt bemerkte sie einige Tage später eine ihr Ungewöhnlich scheinende Zahl von Säuglingsgräbern neueren Datums auf dem Friedhof. Sie beschloss, Nachforschungen anzustellen.

Von den örtlichen Behörden erhielt sie dabei keinerlei Unterstützung. Jedoch konnte sie über die Auswertung von Todesanzeigen und über Informationen von den Leichenhallen herausfinden, dass in 2013 12 Fälle von Neugeborenenentod aufgetreten waren, die meisten waren Totgeburten oder waren kurz nach der Geburt verstorben. Bei der Kontrolle der Vergangenheit auf derartige Vorkommnisse, bis 2010 zurück, stellte sie einen leichten Anstieg fest mit einem plötzlichen Anstieg in 2013.

Die Gegend ist das dünn besiedelte ländliche Utah. Das Städtchen Vernal hat weniger als 10.000 Einwohner. Aber pro Kopf liegt die Neugeborenensterblichkeit sechs mal höher als im nationalen Durchschnitt der USA. In Wirklichkeit ist aber noch schlechter, als es im ersten Moment aussieht. Die nationalen Häufungswerte der Kleinkinder-Sterberaten sind seit fast 50 Jahren langsam, aber stetig gesunken, einschließlich eines Absinkens von 10 bis 15% in den letzten 10 Jahren. Außerdem besteht in den meisten Gegenden von Utah die Bevölkerung zu 50% aus Mormonen, so dass der Anteil der Raucher und Alkoholiker an der Bevölkerung im ganzen Staat unter dem nationalen Durchschnitt liegt.

Die Minderheitsbevölkerung im ländlichen Utah, wie im Städtchen Vernal, ist sehr klein und der Prozentanteil der Mormonen dort entsprechend noch höher. Die beiden Einflüsse sollten die Kleinkindersterblichkeit senken, bei sonst gleichen Voraussetzungen.

Was geschieht im Uinta-Becken von Utah, wodurch diese Neugeborenensterblichkeit erklärt werden könnte? Ist es eine plötzliche Zunahme an Müttern im Teenager-Alter, sind es die Folgen von Drogen- oder Alkoholkonsum? Nichts weist darauf hin. Gibt es eine genetisch begründbare Erklärung? Die Gene verändern sich nicht so schnell. Gibt es eine plötzliche Zunahme medizinischer Inkompetenz durch die Anbieter von Gesundheitsleistungen in der Region? Es gibt keinen Grund, so etwas anzunehmen.

So bleibt eine andere Möglichkeit übrig. Passiert da etwas in der Umwelt? Ja, das ist Tatsache.

Große Städte mit Verschmutzungsproblemen leiden entweder unter hohen Ozonbelastungen wie Los Angeles, oder unter einer hohen Partikelbelastung in der Luft, wie Salt Lake City, abhängig von der Jahreszeit. Aber im Uinta-Becken treten beide Belastungen gemeinsam auf, was einzigartig ist das Uinta-Becken damit zu dem am meisten verschmutzten Teil des Staates Utah macht. Studien besagen, dass beide Einflüsse sich gegenseitig verstärken können in ihrer Schwächung der menschlichen Gesundheit. Fügt man noch die hohen Mengen der Beiprodukte aus allen Stufen des Öl- und Gasfracking-Prozesses hinzu- Diesel Abgase und schädliche Bestandteile wie Benzol, Toluol, und Naphta – hat man eine Luftverschmutzung in Vernal aus einem einzigartigen giftigen Gebräu.

Das Einatmen von Luftverschmutzungen hat die selben systematischen Gesundheitsfolgen wie das Rauchen von Zigaretten, nur zu einem geringeren Grad – außer wenn man die Luft in Peking in China einatmet, dann entfällt „zu einem geringeren Grad“.

Die typische Folge von Luftverschmutzungen im Körper, egal woher sie kommen, ob aus Schornsteinen, Auspuffrohren, vom Fracking oder vom Zigarettenrauchen, ist eine endzündliche Reaktion, die zu einer verringerten Durchblutung führt. Erkrankungen praktisch jedes Organsystemes im Körper können folgen. Schlaganfälle, Herzattacken, jede Form von Lungenerkrankung, Schwächung der kognitiven Fähigkeiten, Krebs, vorschnelle Alterung und plötzlicher Tod, einschließlich Kleinkindersterblichkeit – sie alle treten bei Menschen in erhöhter Häufigkeit auf, die verschmutzter Luft ausgesetzt sind.

Im Fall einer schwangeren Mutter wird die Plazenta aus dem selben Grund gefährdet und es sollte leicht zu verstehen sein, dass Schwangerschaftskomplikationen und beeinträchtigte Entwicklung des Fötus die Folge sein können – denken Sie mal an Geburtsfehler, Fehlschwangerschaften und Totgeburten.

Viele epidemiologische Untersuchungen zeigen, dass dies der Fall ist.

Dass diese gestiegene Kleinkindersterblichkeit im Uinta-Becken die Folge der gestiegenen Luftverschmutzung sein könnte, legen medizinische Untersuchungen nahe. Das ist nicht nur plausibel, sondern sehr wahrscheinlich.

Aber es gibt noch mehr zu dieser Geschichte, viel mehr.

Wenn Sie bei Google eine Suche starten nach „Verschmutzung in Vernal, Utah“, werden Sie das Bild eines Mannes an einer Straßenecke sehen, der eine Tafel hochhält auf der steht: „Idiot, wenn Du das Bohren liebst“. Die Politiker in Vernal lieben es. Mit Arbeitsplätzen, gestiegenen Steuereinnahmen, neuen öffentlichen Freizeitanlagen, mit expandierenden Geschäftsfrenten an der Hauptstrasse, mit Leuten, die Geld ausgeben, was soll man daran nicht mögen?

Jemanden der die Aufmerksamkeit auf die toten Babies lenkt – eine betroffene Hebamme zum Beispiel.

Donna Young wurde zur Zielscheibe der Mächtigen der Gemeinde, wie es bei Hinweisgebern häufig passiert. Sie bekam einen offiziellen Drohbrief vom örtlichen Krankenhaus. Ihr wurde von einem der örtlichen Ärzte gesagt, dass jedermann sie „politisch“ fertig machen wolle und ihre berufliche Karriere ruinieren wolle. Sie erhielt auch ominöse Drohanrufe per Telefon. Aber andere beginnen, über besorgniserregende Beobachtungen zu berichten, die sie selbst machten.

Seit Young an die Öffentlichkeit ging, nahm eine Mutter in Vernal Kontakt zu uns auf wegen eines seltenen Geburtsfehlers, der Fähigkeit zu Atmen ihres sechs Monate alten Babys bedroht. Zwei Häuser weiter hat das drei Monate alte Baby ihrer Nachbarin den selben Geburtsfehler.

Eine Prüfung bei der örtlichen pediatriischen Klinik ergab dreißig Patienten mit dem selben seltenen Geburtsfehler. Das summiert sich zu einer Häufigkeitsrate von **mindestens dem Siebenfachen der normalen Häufigkeit** von einer Geburt je 2.100 Lebendgeburten.

Dieses Drama ist auch ein Hinweis von größerer Bedeutung mit weltweiten Folgen.

Der Osten des Bundesstaates Utah könnte als der „Ground Zero“ für den Kampf gesehen werden, die fossilen Brennstoffe der Erde in ihr zu belassen.

Zusätzlich zum Fracking-Rausch auf Öl und Gas in diesem Gebiet ist Utah auch noch gesegnet/bestraft mit dem größten unkonventionellen Reservoir an fossilen Brennstoffen in den USA und vielleicht sogar der ganzen Welt – Ölschiefer- und Teersandvorkommen sind 25 mal größer als jene in Alberta/Kanada.

Mit Anwendung geologiegestützter Bewertungsmethoden hat die Geologische Überwachung der USA eine Gesamtmenge von 4.285 Billionen barrels Öl in den drei Hauptbecken der Eocene Green River Formation, nahe der Stadt Vernal in Utah geschätzt.

Wenn diese Vorkommen gefördert und verbrannt werden (und dieser Prozess würde viel mehr Kohlenstoffverbrauch verursachen als das konventionelle Bohren nach Öl und Gas) würde Utah die Heimat der größten „Kohlenstoffbombe“ des Planeten Erde werden. Das würde mehr das „Aus“ für den Planeten bedeuten, als die Keystone Pipeline.

Die internationale ärztliche Gemeinschaft hat die Klima-Krise „die größte weltweite Gesundheitsbedrohung des 21. Jahrhunderts“ genannt und sie könnte das Leben und das Wohlergehen von Milliarden von Menschen einem erhöhten Risiko aussetzen. Weltweit die dabei am Meisten bedrohten sind Babies und Kinder.

Aber offenbar ist das kein Problem für den Gouverneur von Utah und die Mehrheit der unseres Parlamentes. Nicht nur das, dass die lokalen Politiker und Verwaltungen im Uinta County damit kein Problem haben, nein sie fördern diese Entwicklung mit großem Enthusiasmus!

Es entbehrt aber auch nicht einer gewissen Ironie, denn zahlreiche Prognosen zur künftigen globalen Erwärmung sagen für Utah voraus, dass dieser Staat der von den Folgen der globalen Erwärmung am Schlimmsten getroffene in Nord Amerika sein wird, außerhalb der Arktis. Prognosen aus 2008 ergaben, dass in Utah die Temperaturen um 9 Grad Fahrenheit steigen könnten bis zum Jahr 2100. Neuere Abschätzungen ergaben nur noch alarmierendere Werte.

Ein Temperaturanstieg dieser Größenordnung wird die Ökosysteme verringern, die für das menschliche Überleben notwendig sind. Das bedeutet dramatisch mehr Trockenheit, schrumpfende Schneebedeckung und Wasservorkommen, mehr Waldbrände und tote Wälder, Landwirtschaft wird nicht mehr machbar sein und apokalyptische Sandstürme werden wüten – **ein vollständiger Zusammenbruch der menschlichen Belastungsfähigkeit der Bevölkerung im Westen der USA.**

Und das bedeutet mehr tote Babies – viel mehr tote Babies.

Dr. Brian Moench

übersetzt:Volker Fritz